

Leben in Übergängen. Junge Erwachsene zwischen Kontinuität und Diskontinuität in Bildung, Beruf und Familie

Hauptantragsteller: Prof. Dr. Heide von Felden

Mitantragsteller/innen: Prof. Dr. Marina Hennig, Prof. Dr. Peter Preisendörfer, Prof. Dr. Stefan Weyers

Aufgrund weitreichender gesellschaftlicher Transformationen in den letzten Jahrzehnten sowie institutioneller Bedingungen, die diese Veränderungen nur unzureichend aufgefangen haben, hat sich die Lebenssituation von jungen Erwachsenen in Deutschland grundlegend gewandelt. Sie sind in hohem Maß von unsicheren Arbeitsverhältnissen betroffen, spüren in besonderer Weise die Auswirkungen des Abbaus wohlfahrtstaatlicher Einrichtungen, sie sind mit mehr Anforderungen an Flexibilität, Mobilität, hoher Arbeitsintensität und dem Umgehen mit Kontingenz und Unsicherheit konfrontiert, und ihre Zukunftserwartungen sind unklar.

Im Rahmen des Graduiertenkollegs sollen Dissertationen angefertigt werden, die die spezifische Situation junger Erwachsener in biographischen Übergängen empirisch erforschen. Grundsätzliche Forschungsfragen sind: Wie gelingt es jungen Menschen heute, sich zwischen den Kontinuitäten und Diskontinuitäten als junge Erwachsene in die Gesellschaft zu integrieren, am Erwerbsleben zu partizipieren und Familien zu gründen? Wie gehen sie mit multiplen Übergängen in Bildung, Beruf und Familie um? Welche Wertorientierungen und Lebensentwürfe liegen zugrunde?